

die Beiträge des Mittelteils, die sich mit Sakramentenpastoral, Predigt und Gemeindeverständnis (71 ff.) beschäftigen. Leider entsprechen diese „Berichte“ wenig den schließlich geäußerten Appellen. Am Ende legt man das Buch mit einem

vertieften Problembewußtsein aus der Hand, leidet nicht mit optimistisch stimmenden Anregungen für die pastorale Praxis; aber vermutlich sind diese für eine personale Seelsorge sowieso nicht leicht zu geben.

R. Bleistein SJ

Internationale Solidarität

KAMPHAUS, Franz: *Eine Zukunft für alle*. Umkehr zur Solidarität. Freiburg: Herder 1995. 196 S. Lw. 29,80.

Mehr als eine Milliarde Menschen leben auf dieser Erde in extremer Armut. Angesichts dieser globalen Katastrophe geht es dem Limburger Bischof Franz Kamphaus schon seit langem um die Entwicklung des Bewußtseins weltweiter Verantwortung in der Kirche. Im vorliegenden Buch stellt er eine neue „Limesideologie“ fest, durch die sich die reichen Länder des Nordens gegenüber dem Süden des Planeten zunehmend abschotten (65). Kamphaus verbindet seine Suche nach einer universalen Solidarität mit einer kritischen Kulturanalyse, in der er das Freiheitspathos und die Selbstverwirklichungsträume der (Post-)Moderne hinterfragt. Damit denkt und redet er gegen den Trend, das Elend der sogenannten Dritten Welt in eine immer größere Ferne zu rücken.

Methodisch folgt Kamphaus dem sowohl in der Theologie der Befreiung als auch in der kirchlichen Soziallehre bewährten Dreischritt Sehen-Urteilen-Handeln. Eine weitere Leitidee ist für ihn die von der Kirche Lateinamerikas auch in die Gesamtkirche eingebrachte vorrangige Option für die Armen. Er weist darauf hin, daß eine Kirche, die sich diese Option zu eigen macht, keine bequeme Partnerin ist, und daß sich daraus auch bei uns Konsequenzen etwa in der Asyl- und Entwicklungspolitik ergeben (84).

Unter der Überschrift „Weniger Menschen durch weniger Armut“ sucht Kamphaus nach Wegen zur Regelung des Bevölkerungswachstums (104 ff.). Selbst Kardinal Ratzinger hat zugestanden, daß zum Weltbevölkerungsproblem vom kirchlichen Lehramt noch nicht viel Hilfreiches gesagt wurde. Kamphaus nimmt das Problem des Bevölkerungswachstums aus der Verengung auf die Empfängnisverhütung heraus und

fragt nach Ursachen und Folgen. Den tiefsten Grund für die Überbevölkerung sieht er in Unterentwicklung und Armut. Die Senkung des Bevölkerungswachstums begreift er nicht als ein technisches Problem, sondern als eine ethische Herausforderung. Bemerkenswert ist dabei seine Feststellung: „Es kann nicht angehen, unter den wachsenden Scharen von Menschen in den Elendsvierteln für die Familienplanung zu werben, ohne Wege aufzuzeigen, die in diesen konkreten Lebensverhältnissen gangbar sind.“ (119) In Fortschreibung seines Fastenhirtenbriefs von 1989 setzt er sich auch mit der Frage der strukturellen Benachteiligung von Frauen in Ländern des Nordens und des Südens auseinander (121 ff.).

Kamphaus gelingt es in diesem Buch überzeugend, die enge Verflechtung der Probleme von Armut, Bevölkerungswachstum und Umweltzerstörung aufzuzeigen. In der Frage, wie die notwendigen Veränderungen in Gang gesetzt werden können, setzt er insbesondere auf Nichtregierungsorganisationen wie Menschenrechtsgruppen, Dritte-Welt-Kreise und Ökologiegruppen. Dabei vermittelt er, wie der christliche Glaube im Engagement für eine gerechtere Welt vor Resignation schützt und zu solidarischem Handeln ermutigt. Da es sich mindestens bei einigen der Kapitel offensichtlich um Vorträge des Bischofs handelt, wäre es gut gewesen, auch die jeweiligen Zielgruppen anzugeben. M. Maier SJ

DUCHROW, Ulrich: *Alternativen zur kapitalistischen Weltwirtschaft*. Biblische Erinnerung und politische Ansätze zur Überwindung einer lebensbedrohenden Ökonomie. Mainz: Matthias-Grünwald 1994. 216 S. Kart. 29,80.

Ulrich Duchrow hat die wichtige Aufgabe unternommen, an mögliche Alternativen zur kapitalistischen Weltwirtschaft zu erinnern. Nach ei-

nem kurzen Überblick über Geschichte und ideologische Basis des Kapitalismus versucht er in einem ersten Teil eine Analyse der „gegenwärtigen Situation des neo-liberal kapitalistischen Weltsystems“. In einem zweiten Teil führt er seine Leser durch die Geschichte Israels und die Geschichte der Kirche von Jesus bis heute. Er kann dabei zeigen, wie sich durch die Geschichte Israels als ein „roter Faden“ die Suche nach historisch-konkreten, gesellschaftlichen Alternativen gegen die Unterdrückung und Ausbeutung durch die herrschenden Großreiche zieht, und wie dieses Anliegen auch in den messianischen Jüngergemeinschaften, die Jesus um sich sammelt, Wirklichkeit wird. In einem dritten Teil entwickelt er aus dem gegenseitigen Bezug von Analyse der aktuellen Situation und biblischer Erinnerung konkrete Strategien für ein „Wirtschaften für das Leben – heute“. Duchrow empfiehlt eine Doppelstrategie: zum einen die Verweigerung gegenüber den Mechanismen, Strukturen und Institutionen einer grenzenlosen und deshalb zerstörerischen Geldvermehrung, verbunden mit dem Aufbau von vielen kleinen, vernetzten und gelebten Alternativen; zum andern die prophetische Intervention als Versuch der politischen Einflußnahme.

Duchrow richtet sein Buch an alle, mit denen er durch sein Engagement seit langem verbunden ist: Basisgruppen, Solidaritätsgruppen und kirchliche Organisationen, wie sie sich insbesondere in dem Netzwerk „Kairos Europa“ zusammengefunden haben. Zum andern möchte er alle ansprechen, die als Christen ihren Weg in der Treue

zu Jesus suchen, und damit auch die offiziellen Kirchen.

Hier liegt ein deutlicher Schwachpunkt des Buchs. Für diese weitere Leserschaft ist vieles, was Duchrow selbstverständlich erscheint, zunächst einmal fragwürdig. Die radikale Kritik an der kapitalistischen Marktwirtschaft verdient eine sorgfältige Begründung. Statt dessen sammelt Duchrow Zahlen, Belege, Kurzanalysen, die dadurch verbunden sind, daß sie die kapitalistische Marktwirtschaft in schwärzestem Licht erscheinen lassen. Vieles von dem, was Duchrow zusammenträgt, ist richtig und beachtenswert. Manches ist aber einfach falsch, wie zum Beispiel die Behauptung, als Folge der Modernisierung würden „Länder wie Chile, Argentinien und Brasilien ... bis auf wenige Enklaven zurückverwandelt in Rohstofflieferanten“ (75). Was kann ein solches Sammelsurium zum Verständnis eines komplexen Phänomens wie der kapitalistischen Weltwirtschaft beitragen?

Trotz allem enthält das Buch auch viel Wertvolles: Duchrow hilft seinen Lesern zu verstehen, daß der Markt nur eine von verschiedenen historischen Organisationsformen des Wirtschaftens ist. Es gelingt ihm, Teile der ideologischen Basis des Kapitalismus offenzulegen. Der Leser wird mit wichtigen Ergebnissen der sozialgeschichtlich orientierten Bibelwissenschaft bekannt gemacht, die zeigen, daß biblisch die Entscheidung für Gott immer auch eine Entscheidung für lebensfördernde (politische und ökonomische) Strukturen des Zusammenlebens ist.

A. Gösele SJ

Jugend

SCHRÖDER, Helmut: *Jugend und Modernisierung*. Strukturwandel der Jugendphase und Statuspassagen auf dem Weg zum Erwachsensein. Weinheim: Juventa 1995. 240 S. Kart. 38,-.

Die konkrete Praxis junger Menschen fordert immer wieder zu Interpretationen heraus. Je mehr die Möglichkeiten empirischer Jugendforschung dabei genützt und je mehr die grundlegenden Theorien der Moderne wie Individualisierung und Pluralisierung angewandt werden, um so schwieriger wird es, zu einsichtigen Aus-

sagen zu gelangen. So machte in den letzten Jahren die These die Runde, daß die heutige Jugendzeit eine in sich abgeschlossene Phase sei, herausgenommen aus der Charakteristik des Durchgangsstadiums, und durch einen zumal hedonistischen Narzißmus gerechtfertigt werde.

Die bisherige, anthropologisch begründete Skepsis dieser These gegenüber wird voll durch die Studie gerechtfertigt, die H. Schröder vorlegt. Er arbeitet den Strukturwandel der Jugendphase heraus, in dem vor allem die Doppelorientierung